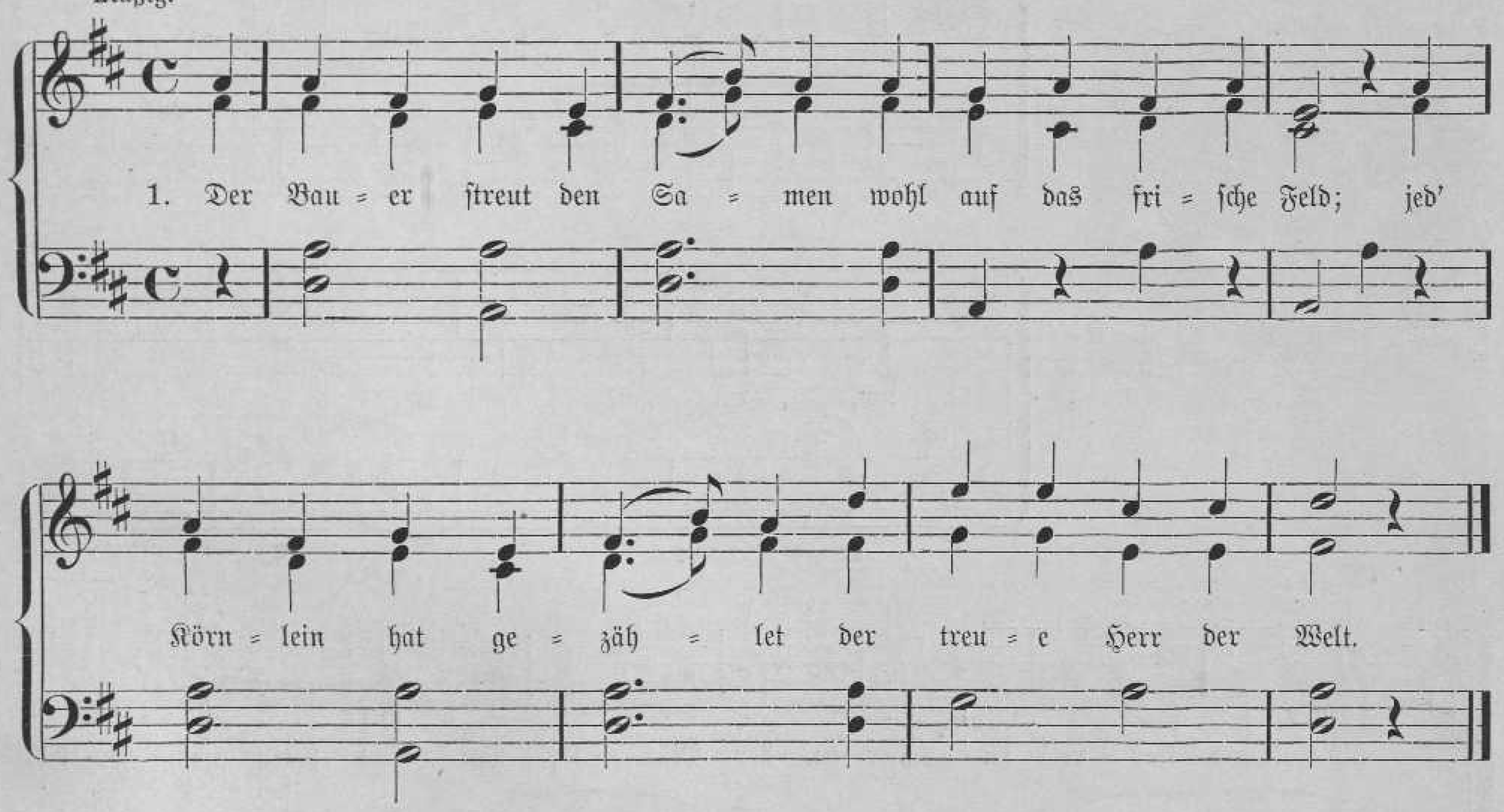
38. Der Bauer.

Mäßig.

2. Das Korn liegt in der Erde, die Arbeit iſt getan; ein Vaterunſer betet drauf ſtill der Bauersmann.

3. Gott hat es wohl vernommen, des Bauern ſtilles Fleh'n, hat auch ſein fromm Gemüte und treues Herz geſeh'n.

4. Drum legt er ſeinen Segen auf jedes Körnchen klein, gibt Tau und friſchen Regen und milden Sonnenſchein.

5. Bald wogen goldne Saaten mit Rauſchen hin und her, und volle Ähren neigen ſich nieder reich und ſchwer.

6. Der Wagen iſt geladen, die Pferde ziehen an: „Nun zu — in Gottes Namen!“ ſpricht fromm der Bauersmann.

7. „Gelobt ſei Gottes Treue, gelobt ſei Gottes Gnad', die heuer uns aufs neue ſo reich geſegnet hat!“

8. So ſingt er froh im Fahren dem Herrn der Herrlichkeit; — bet' nur und ſchaff' das Deine, ſo hilft Gott allezeit!

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202001161013-0